

WÖRTER DES MONATS

VADUZ – Die Auswahl der Begriffe erfolgt durch Daniel Quaderer. Sein Büro ist mit der Organisation der Wahl zum «Wort des Jahres» in der Schweiz und in Liechtenstein beauftragt.

Stammischsterben

Die vielen Polizeikontrollen zeigen Wirkung. «Während ein Stammgast früher zehn Stangen Bier getrunken hat, bleiben heute die meisten bei einem Einerle Roten», klagt Markus Bühler, Präsident des Gastronomieverbandes Liechtenstein und spricht von einem «Stammischsterben». (LVO 23.12.03)

Wagenschwund

31 Seiten voller Vorschriften und Reglement müssen die Fasnachtswagenbauer studieren und einhalten, wenn sie zukünftig an einem der Fasnachtsumzüge im Land teilnehmen wollen. Die Vorschriften der Landespolizei haben unter den Wagenbauern für Unmut gesorgt. Die Organisatoren der Fasnachtsumzüge fürchten deshalb einen «Wagenschwund». (LVA 21.1.04)

Primitivkultur

Kritische Töne zur Leserbrief-Kultur in Liechtenstein. Es werde nur noch unter der Gürtellinie argumentiert, meint ein Leserbriefschreiber und bezeichnet diese Auswüchse als Primitivkultur. (LVA/LVO 14.1.04)

Zahl des Monats 5

Die Aktion «Nez rouge» ist auf Eis gelegt. Der Gratiservice, der Alkoholisierte mitsamt ihrem Auto spätabends sicher nach Hause bringen soll, kann in Liechtenstein nicht angeboten werden. Beim Gastronomieverband haben sich nur fünf Leute gemeldet, welche als freiwillige Helfer bzw. Fahrer bei der Aktion mitmachen wollen. Mindestens 15 Freiwillige wären notwendig gewesen. (LVA 23.1.04)

Satz des Monats

«Es sind meistens nur die Liechtensteiner, die in Malbun reklamieren.» Ein Angestellter der Malbunbahn AG am 6. Januar 2004 im Interview mit dem Volksblatt.

Die Jury

Basierend auf den Ideen der Bevölkerung entscheidet Ende Jahr eine Jury über das «Wort des Jahres 2004». Wer Vorschläge unter www.wort.li oder www.chwort.ch einbringt, hat die Chance, einen Büchergutschein der Buchhandlung Bücherwurm, Vaduz, zu gewinnen.
Nächstes Wort des Monats: Samstag, 28. Februar 2004

KONZERT

Konzert www.liedercafe.li
des Frauenchors Ruggell

RUGGELL – Der Frauenchor Ruggell lädt alle Freunde des Chorgesanges am Sonntag, 1. Februar in den Ruggeller Gemeindesaal ein. Das Konzert steht unter dem Motto www.liedercafe.li. Ab 16.15 Uhr werden Sie im festlich dekorierten Liedercafé mit hausgemachten Köstlichkeiten und Kaffee-Spezialitäten verwöhnt. Um 17 Uhr beginnt das bunte Liederprogramm unter der Leitung von Jürg Bokstaller. Die musikalische Begleitung am Flügel übernimmt Monika Nachbaur. Konstanze Winter wird das Konzert mit zwei Solo-Vorträgen bereichern. Weitere Informationen finden Sie unter www.liedercafe.li. Der Frauenchor Ruggell freut sich auf Ihren Besuch.

«Einsicht» im doppelten Sinn

Arbeiten von Patrick Kaufmann in der Confida AG

VADUZ – Der 1971 in Balzers geborene Maler und Lyriker Patrick Kaufmann, er studierte an Freien Kunstakademie in Basel, zeigt zum 40-Jahr-Jubiläum der Confida AG insgesamt 59 Arbeiten aus jüngerer Zeit in den neuen Büroräumlichkeiten an der Zollstrasse in Vaduz.

• Gerolf Hauser

Die Confida, Treuhand- und Revisions AG, unterstützte Patrick Kaufmann bereits bei der Herausgabe seines Kataloges «Nosce te ipsum», der seine Ausstellung in Winterthur dokumentiert. Auf seine Zukunftspläne angesprochen, nannte der Künstler seine Ausstellung in der Tangente in Eschen (Vernissage am 21. April) und das ihm vom Kulturbeirat zugesprochene Werkjahr, das er ab August in Paris verbringen möchte.

Grenzüberschreitungen

«Vom Weltraum aus gesehen ist die Erde blau», zitierte Patrick Kaufmann, als ich ihn bei seiner Ausstellung in Winterthur besuchte, den russischen Astronauten Gagarin. In der Confida AG zeigt er Glasobjekte und Bilder. Die blauen Bilder, Öl auf Leinwand, zeigen Überschichtungen und Abstufungen der Farbe Blau. Das Blau zeigt die Tiefe des Raumes, die Bilder



Von links: Erich Bürzle, Wolfgang Risch, Peter Goop, Landtagspräsident Klaus Wanger, Patrick Kaufmann (Künstler), Peter Marxer Sen. und Peter Marxer Jun.

in Orange ergänzen die blauen, denn, so Patrick Kaufmann, «Blau ist für mich eine Raumfarbe, ergibt Raumtiefe, die Farbe Orange ist die Erdung, das, was mich am Boden festhält, was mich am Abdriften hindert. Deshalb stelle ich diese beiden Farben gegenüber.» Die Glasobjekte sind gefertigt aus Spionspiegelglas, d. h. schaut man die Objekte von aussen an, spiegeln sich die Betrachter/-innen selbst; der Blick von oben in die Objekte hinein, ergibt Bilder- und

Farbfluchten, die sich, in allen Dimensionen, bis ins Unendliche erstrecken. Mehr noch. Steht ein Glasobjekt vor einer Wand, ergibt die Sicht ins Innere den Eindruck des Durchstossens der Wand. Dabei verändern sich die Perspektiven je nach Lichteinfluss. Zugleich ergibt sich eine «Mischung» der eigenen Spiegelung und der Vervielfältigung der Flächen. Damit zeigt Patrick Kaufmann sein Thema der Grenzüberschreitung, mit dem er sich immer

wieder beschäftigt: Die Vision der Mehrdimensionalität, die er auch auf der eindimensionalen Leinwand sucht. Folgerichtig nennt er die Rauminstallation im Eingangsbereich «Einsicht», im doppelten Sinn des Wortes: intellektuelle bzw. emotionale Erkenntnis und neue optische Einblicke. Patrick Kaufmann: «Ich suche, einen Raum zu finden im nächsten Raum, das Durchschauen-Wollen, das Hineinschauen, die Tiefe zu erleben und erleben zu lassen.»

Die Leidenschaft des Sammelns

Vortrag von Beat Gugger im Kunstmuseum zum Thema Sammeln

VADUZ – Die Liechtensteinische Kunstgesellschaft hatte am Donnerstag ins Kunstmuseum eingeladen. Beat Gugger, Kurator in Burgdorf und München, hielt einen Diavortrag zum Thema «Von der Leidenschaft des Sammelns».

• Gerolf Hauser

Wichtig beim Sammeln sei das Ordnen von Dingen, die vorher wild verstreut waren. Dabei müsse natürlich eine Selektion getroffen werden. Um das zu zeigen, hatte Beat Gugger in Vaduz gesammelt, was ihm begegnet war. Diese Alltagsgegenstände, seine «kleine private Sammlung Vaduz-Liechtenstein» – zeigte er in einem der Ausstellungsräume.

Ein Stück Ewigkeit

Verschiedene Theorien versuchen zu erklären, was Sammler antreibt. Die psychologische sage, sie seien in der frühen Kindheit verletzt oder allein gelassen worden und suchten daher Geborgenheit bei den Dingen. Das gebe Sicherheit gegen die Angst, denn den Gegenständen könne man trauen, den Menschen nicht. Später merke



Beat Gugger hielt auf Einladung der Kunstgesellschaft im Kunstmuseum einen Vortrag zum Thema Sammeln.

man als Sammler, dass die Gegenstände vielleicht wertvoll seien und der Besitz eine gewisse Macht bewirke, da man etwas habe, was ein anderer vielleicht will. Drei Punkte seien für Sammler wichtig: 1. Die Sucht, der innere Zwang des Sammelns. 2. Das Zeigen des Gesammelten, um Aufmerksamkeit

und Anerkennung zu bekommen. 3. Mit der Sammlung «ein Stück Ewigkeit» für sich selbst zu erwerben. So würden viele Sammlungen an Museen gestiftet.

Die Geschichte

In seinem geschichtlichen Überblick verwies Beat Gugger auf die

«Kunst- und Wunderkammern», die im Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit üblich waren. Dort stand im Vordergrund, mit der Sammlung die Welt erklären zu wollen. Ein nächster Schritt war, aus den Dingen der Welt ein Ganzes zu machen, indem man den Gegensatz zwischen der natürlichen und der künstlichen Welt zeigen wollte. Mit Beginn der Aufklärung wurden zunehmend exquisite Kunstwerke gesammelt und der Allgemeinheit zugänglich gemacht. Im 19. Jahrhundert entstanden die Nationalmuseen als Bildungsstätten für die Bevölkerung. Im 20. Jahrhundert bis heute spezialisieren sich die Museen auf bestimmte Themen. Auch das Museum brauche eine Sammlung, um Ausstellungen zu gestalten, könne aber ebenfalls nicht alles sammeln. Daher seien Kontakte zu privaten Sammlern und zu anderen Museen wichtig, um mit Leihgaben Ausstellungen gestalten zu können. Das Sammeln sei das eine, das Präsentieren das andere, denn dort könnten die Schätze gezeigt, inszeniert und in Beziehung gesetzt werden, die Kunstgegenstände würden in neue Umgebungen gebracht, Interpretationen versucht.

ANZEIGE



VOLKSBLATT

RADIO
LIECHTENSTEIN

AL WALSER

and his band: live & unplugged

Fr. 13. Februar 2004, Theater am Kirchplatz

Featuring:

Kurt Ackermann

Peter Keiser

(Gölä, Vollenweider)

Kaspar Rast

Marc Neff

theater
am kirchplatz
SCHAAN-LIECHTENSTEIN

Türöffnung: 19.00h

Konzertbeginn: 20.09h

Vorverkauf: TaK

Tel. +423 237 59 69

Reberastrasse 10

9494 Schaan